

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2012 und 1. Quartal 2013

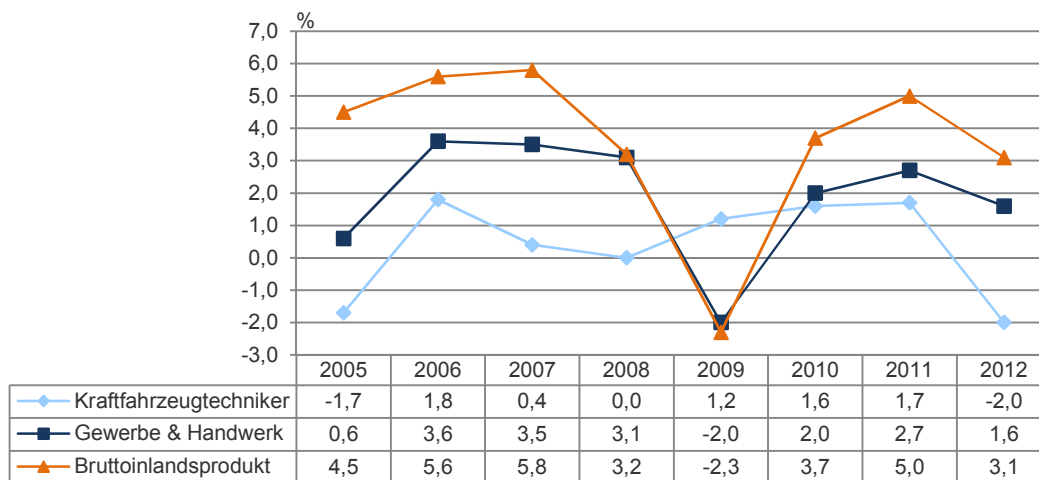
Branche: Kraftfahrzeugtechniker (einschließlich Vulkaniseure) ¹⁾

1 Ergebnisse 2012

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 27 % der Betriebe meldeten für 2012 Umsatzsteigerungen gegenüber 2011 um durchschnittlich 8,2 %,
- bei 40 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 33 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 12,0 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Verringerung des Branchenumsatzes um 2,0 % (Vorjahr: +1,7 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 3,1 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2005 bis 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

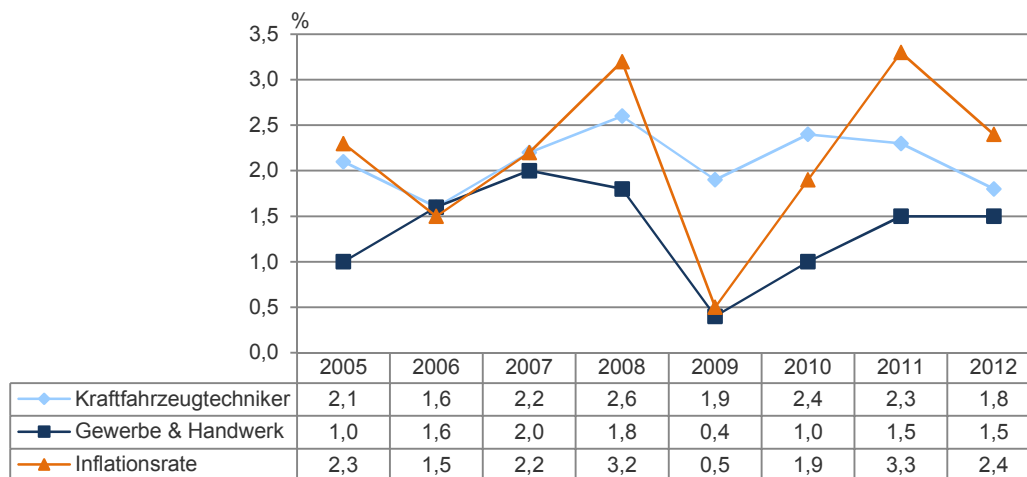
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹⁾ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 256 Betrieben mit 3.770 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 52 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2012 verglichen mit 2011 erhöhen,
- bei 48 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2012 um 1,8 % erhöht (Vorjahr: +2,3 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2012 um 2,4 % (Inflationsrate).

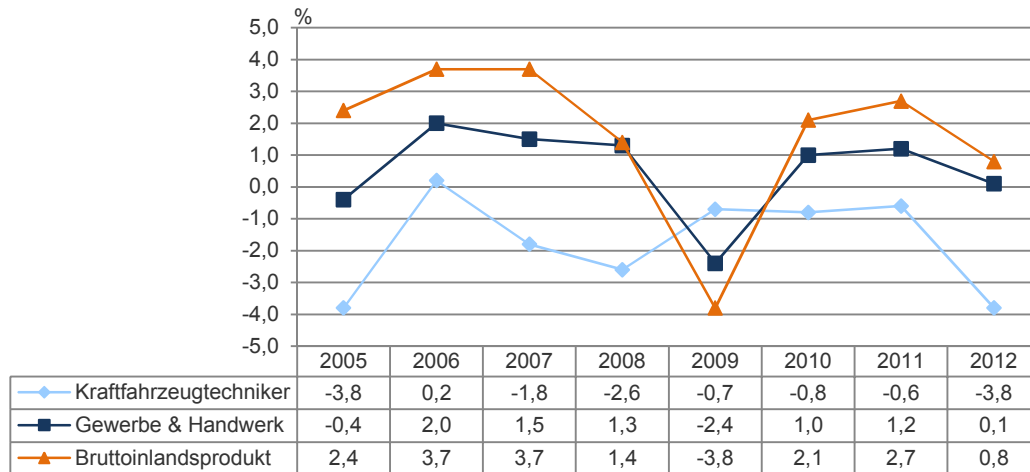


Preisentwicklung 2005 bis 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 3,8 % gesunken (Vorjahr: -0,6 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,8 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2005 bis 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

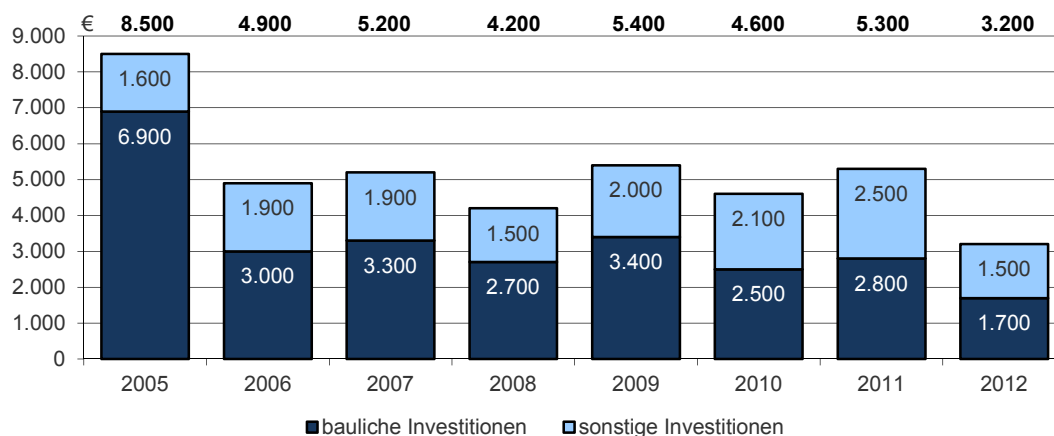
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

1,7 % des Gesamtumsatzes entfielen 2012 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 8,0 %. Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 10 % realisierten Umsätze mit Exporten, 90 % hatten 2012 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 3.200,- je Beschäftigten um 40 % weniger investiert als im Vorjahr (€ 5.300,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.700,- je Beschäftigten auf bauliche (2011: € 2.800,-) sowie € 1.500,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2011: € 2.500,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2005 bis 2012, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2012 tätigten 63 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (67 %), 22 % waren Erweiterungsinvestitionen und 11 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2012 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Neuwagenverkauf	61	6	30	64
Gebrauchtwagenverkauf	65	9	37	54
Handel mit Ersatzteilen, etc.	83	16	49	35
Werkstatt	97	16	47	37
Sonstige	51	10	52	38

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2013

2.1 Investitionsplanung

37 % der Betriebe planen, im Jahr 2013 Investitionen vorzunehmen.

- 18 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2012,
- 14 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 5 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2012.

2.2 Problembereiche

- 68 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 19 % durch Fachkräftemangel,
- 16 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 14 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 7 % durch Lehrlingsmangel.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Preiskonkurrenz	59	56	64	62	57	61	55	68
Fachkräftemangel	17	20	21	15	13	23	21	19
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	20	21	21	24	21	17	16	16
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	7	8	12	17	17	12	12	14
Lehrlingsmangel	3	5	3	3	4	5	10	7

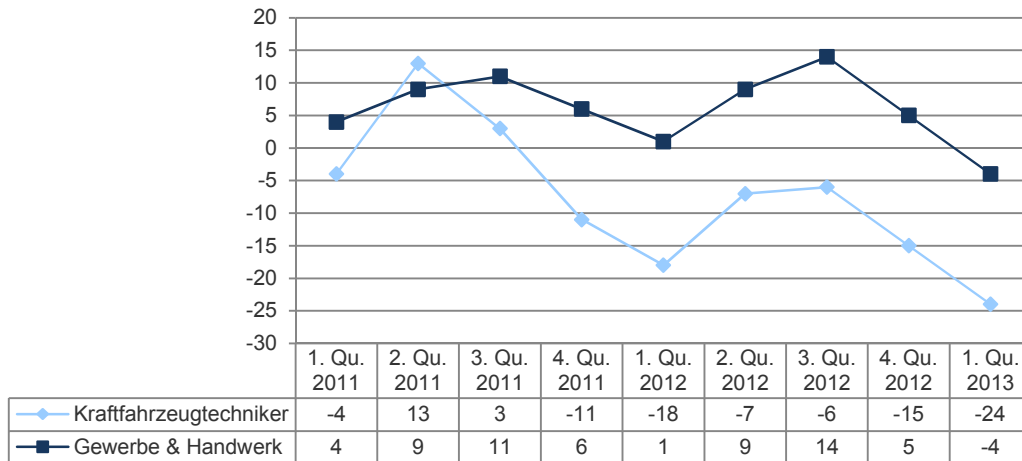
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2013

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 10 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 56 % mit "saisonüblich" und
- 34 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -24

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



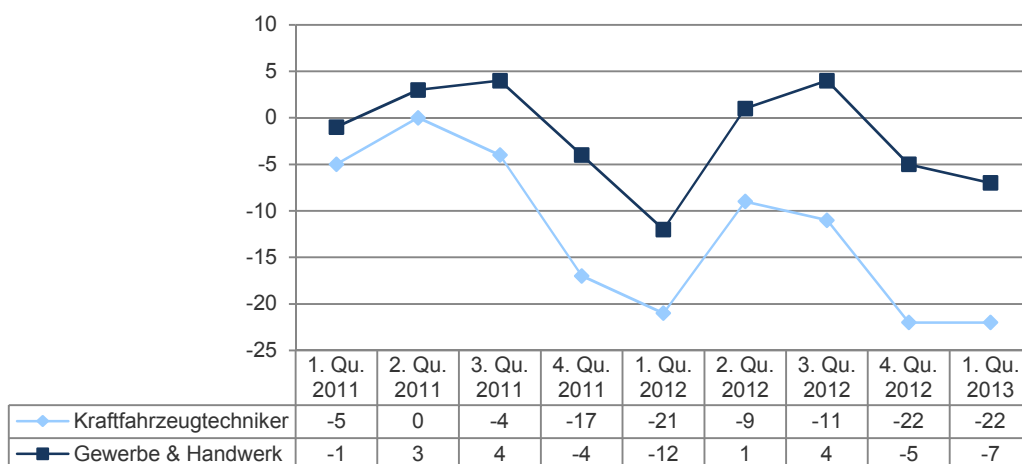
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2011 bis 1. Quartal 2013

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2013 meldeten 10 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2012,
- 58 % keine Veränderung und
- 32 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): -22

Die Situation ist demnach schlechter als im Vergleichsquartal des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2011 bis 1. Quartal 2013

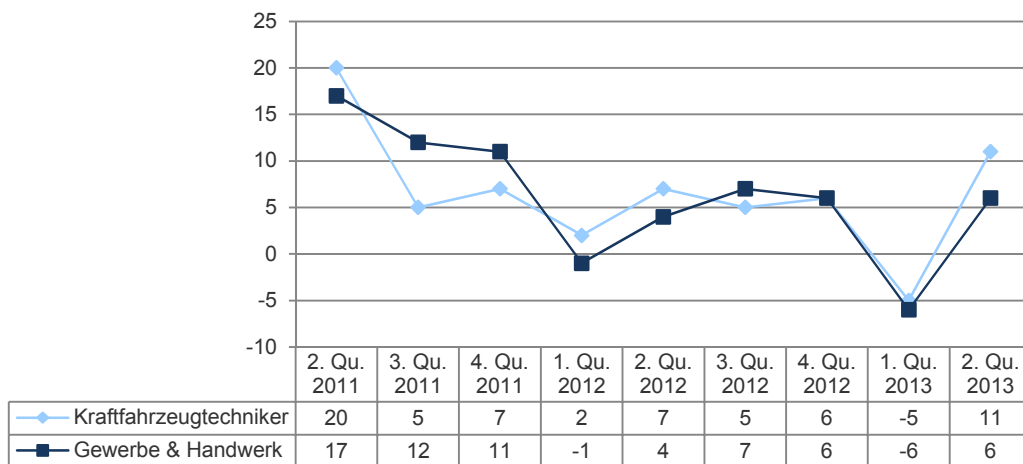
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2013

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2013 prognostizieren 24 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 63 % erwarten keine Veränderung und
- 13 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 11

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



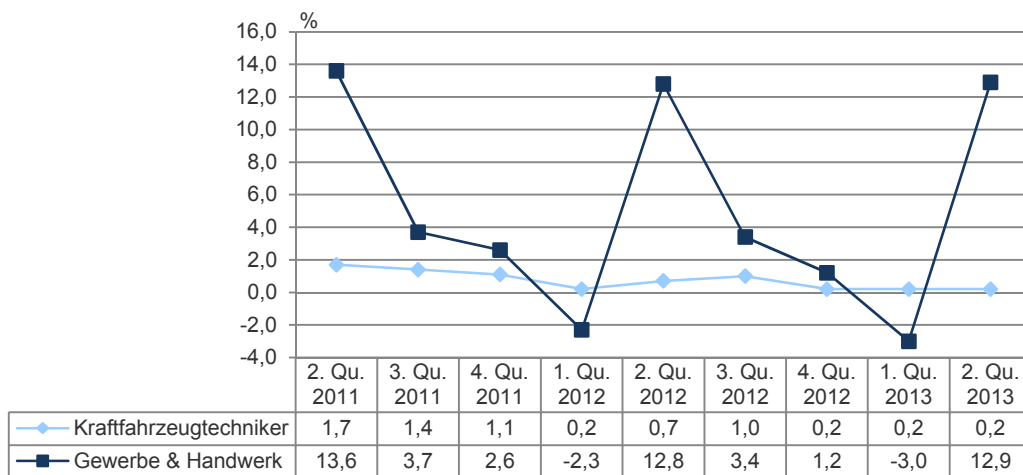
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2011 bis 2. Quartal 2013

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 9 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2013 um durchschnittlich 26,7 % zu erhöhen,
- 79 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können
- 12 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 12,7 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,2 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2011 bis 2. Quartal 2013

Quelle: KMU Forschung Austria